

# Der Revisor funktioniert auch schwäbisch

**Renningen** Zwei neue Stücke des Naturtheaters stehen kurz vor der Premiere, darunter auch „Jim Knopf“. Von Marion Graeber

Einst ging das Naturtheater Renningen aus dem Verein der „Wander- und Musikfreunde Edelweiß Renningen“ hervor. Gegründet wurde der im Jahre 1925. Seit 1948 gab es eine Theatergruppe, die ein- bis zweimal pro Jahr Saalaufführungen einstudierte. Nur sechs Jahre später fasste der Vorstand den Beschluss im ehemaligen Steinbruch am Längenbühl eine Freilichtbühne einzurichten. Am 28. Juni 1954 hatte das Naturtheater hier die erste Premiere mit dem Stück „Die Orgelmacher“. Eine wundersame Reise mit vielen luftigen Theatersommern folgte.

Auch in diesem Jahr ist der Premiertag ein 28. Juni. Zur Aufführung kommt das Familienstück „Jim Knopf“. Rauchend und brummend schnauft die alte Lokomotive Emma über die Bühne. Mit Lukas dem Lokomotivführer, gespielt von Dietmar Ilg, ist selbstverständlich auch Jim Knopf (Mika Sharif) mit an Bord. Gemeinsam fahren sie hinaus in die Welt, lassen sich von einem Abenteuer ins nächste treiben. Ob Mensch oder Natur – alles ist fremdartig. Andere Länder, andere Sitten und andere Landschaften beherrschen nun in diesem Jahr den Längenbühl. Eine wahre Herausforderung für Bühnenbild, Technik, Musik, Choreografie, die Maskenbildner, das Kostümtteam, und nicht zuletzt für Regisseure und Laienschauspieler selbst.

Das Team rund um das Naturtheater Renningen sowie alle mit eingebundenen Familienmitglieder bilden eine große Familie. Eine Familie, die Hand in Hand arbeitet, sich gegenseitig inspiriert, unterstützt und fördert. „Auch die Leute die hinter den Kulissen mitarbeiten, haben teilweise den gleichen Zeitaufwand, wie die Laienschauspieler“, hebt der Vorsitzende Dietmar Eger hervor. Familienangehörige stehen der Leidenschaft ihrer Lieben nicht im Weg. Ganz im Gegenteil.

So ist es auch die Geschichte um Jim Knopf, die sich für Birgit Hein fast schon aufgedrängt hat. „Mein Mann ist begeisterter Modellbahnfreak“, lacht sie. Bei einem Besuch von Freunden, die ein zehnjähriges Kind haben, hat sich die Idee für Jim Knopf



Was!? Ein Revisor soll kommen? Nikolaj Gogols Stück hat am 4. Juli Premiere. Foto: H. J. Ernst

entwickelt. „Ich hab das Stück noch nicht auf einer Freilichtbühne gesehen“, sagt Hein. So nimmt sie sich des Stücks, das im Original von der Augsburger Puppenkiste stammt, an, bearbeitet es und konzipiert es auch für die Spieleranzahl und das Angebot an männlichen und weiblichen Rollen.

Randy Lee Kay nimmt sich auch in diesem Jahr wieder der musikalischen Umsetzung von Gefühlen, Stimmungen und Szenen an. „Ich wollte mich nicht zu sehr an die Augsburger Puppenkiste anlehnen und hab das Thema anders umgesetzt“, erklärt er seine Arbeit in Bezug auf das Familienstück. Und weiter: „Ich will dem Publikum Ohrwürmer mitgeben“. Unter dem Titel „Sommer auf dem Meer“ kann man die Ohrwürmer auch auf CD für zuhause erwerben. Jennifer Lynn Walter verpasst ihrerseits der Musik die richtigen Moves.

„Es ist gehörig kurzweilig“, beschreibt Clemens Schäfer sein Abendstück - die Komödie von Nikolaj Gogol in der Fassung von W. Tauber „Der Revisor“. Inkognito und in geheimer Mission kommt der Revisor aus Stuttgart – so wird es dem Bürgermeister Anton Gscheidle (Dirk Deininger) zugetragen. Sofort geraten die Honoratioren der Stadt in Panik. Jeder von ihnen hat

Dreck am Stecken. Samuel Schradi spielt den Reisenden Alexander von Schwätzer, der umgehend für den Revisor gehalten wird – und sogleich die neue Macht nutzt.

Es ist dieses Spiel zwischen Wahrheit, Wirklichkeit, Verschleierung und Betrug, das Clemens Schäfer fasziniert. Wo beginnen Korruption und Vetternwirtschaft? „Die Grenzen sind fließend“, lächelt er.

Doch nicht nur die Botschaft der fließenden Grenzen ist Schäfer wichtig: „Wir wollten mal wieder ein Stück mit Lokalkolorit spielen“. Und weiter: „Dieses Schwäbische, das kommt von den Schauspielern, aus dem Bauch heraus. Das ist nahe an ihnen dran.

Betonung und Gefühl sind schneller da“.

Doch nicht nur der schwäbische Dialekt fördert die Schauspielkunst der Akteure zu Tage. „Das Niveau ist hoch“, da sind sich die Regisseure einig. Das liegt wohl nicht zuletzt an der jahrelangen Verbundenheit der Schauspieler zu ihrer Bühne. In Schauspielkursen unter professioneller Anleitung bekommen sie einen letzten Schliff.

**Premieren** „Jim Knopf“ hat am Sonntag, 28. Juni, um 15 Uhr Premiere, „Der Revisor“ am Samstag, 4. Juli, um 20 Uhr. Telefonische Kartenreservierung unter 0 71 59 / 4 97 96 30.

LKZ 20.06.2015